

Poststelle
Preis Borken.
am 21. ds. Mts. ab
n 3—5 Uhr geöffnet.
nausschluß.

Lehrer
Kamp

seinem Berufe
rige segensreiche
de und wünschen
Glück und Zu-
uhestand. Möge
Kraft und un-
kten; möge er
stiller Ruhe ge-
in segensreiches
t seiner Schüler
und seine Freude
n Abend seines

1916.

de Crommert.

Pilz-
erfblatt.

gigisten ephären
ddlichen Pilze.
ei im Kaiserlichen
eundheitsrat.
eine Pilztasfel
farbigen Ab-
ildungen.
eis 15/Pfg.

I. Lemming

beten an Privato
Katalog fr
ummar., Kinderbetten.
elfabrik, Suhl i. Th.

suchen

ten

Farbe aus
h violett.
st geig-
Kopier-

en, ent-
schreibt
klar bis
ng Farbe
acht, die
Original
al werden
ettig für
n Tinten-

schwarz,
m lehren
Kopieren,
n.

isten ent-
n. Tinten-
den. (Sie
ist die
nfländig
pfen, ist
etroffen.

ming

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Herrnprecher 92).
Hebe, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolling.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Auskunfts- und Anzeigengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konturen u. l. w. wird der bewilligte Nachsch. hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

45. Jahrgang

Dienstag, 22. August 1916

Nummer 194

Weiter am Balkan.

Wo ist mehr Bildung und Gesittung?

Unsere Feinde, namentlich die Engländer und die Franzosen, spielen sich als die Träger und Vorkämpfer oberster Bildung und Gesittung auf. So haben die Franzosen seit Jahrhunderten schon behauptet, an der Spitze aller Menschheitsbildung zu marschieren, und die Engländer halten sich kraft ihrer bis zum Kriege noch unbestrittenen See- und Welt-herrschaft für das auserwählte Volk Gottes. Und Deutsche aber nennen sie Barbaren und vergleichen uns mit jenen Hunnen aus Asien, die einst Europas Bildung und Gesittung bedroht haben.

Zahlen lassen sich nicht widerlegen. Jeder Bille halten sie stumm. Als das Mindestmaß von Bildung gilt die Fähigkeit, zu lesen und zu schreiben, und von dem Volke, in dem sich diese Fähigkeit am häufigsten findet, läßt sich sagen, daß es den größten Anspruch auf Geistesbildung hat. Dies Volk aber ist das deutsche. Dies gelten die Zahlen, die über Bildung und Unbildung Auskunft geben. Unter den in Deutschland im Erstjahre 1913 eingestellten 387 896 Rekruten gab es nur 147 ohne Schulbildung. Das sind 38 auf Hunderttausend. Auf diese Zahl kamen in England 1000 des Lesens und Schreibens Unkundige, in Frankreich 3200. Deutschland, das die Schul-pflicht, ebenso wie die Wehrpflicht, zuerst eingeführt hat, marschiert also hiernach an der Spitze der Bil-dung; erst in weitem Abstande davon kommt Eng-land, und viel weiter noch zurück folgt Frankreich. Auf den Tiefstand der Schulbildung in Italien weist der bei der Kammereröffnung ausgesprochene Wunsch des neuen italienischen Ministerpräsidenten Boselli, unverzüglich alles zu fördern, was die geistige Kraft des Volkes betreffe. Wie not das tut, ergibt sich daraus, daß unter 1000 italienischen Rekruten mehr als der dritte Teil nicht lesen und schreiben kann. In Rußland entbehrt von 1000 Rekruten die größere Hälfte (617) jeder Schulbildung.

Bur Bildung gehören auch die stiltlichen Eigen-schaften des Gemüts und des Willens. Ein Bei-spiel aus dem Kriege berichtet über das Meer davon bei uns. Eine Schwester vom schwedischen Noten Kreuze hatte in ihrer Heimat Gelegenheit, zwei Züge von Auslandsgefangenen, der eine aus Rußland, der andere aus Deutschland kommend, zu befechtigen und die Behandlung der Gefangenen dort und hier zu vergleichen. So furchtbar ist der Eindruck der Reiben und Qualen der Gefangenschaft, die die aus Rußland heimkehrenden deutschen Krieger aufwel-len, daß sich die Feder sträubt, die Worte der Schwe-der anzuführen. Ueber die aus Deutschland kom-men den Kriegsgefangenen aber sagt die Kranken-schwester: „Welch andres Bild! Keine Sterbenden, keine Wundverwundeten! Die auf ihren Krankenprits-chen liegenden Verwundeten sehen kräftig und wohl aus; ein schönes Zeugnis für die menschliche deutsche Behandlung.“

Dies Zeugnis beweist, daß die mit wahrer Bildung unverbundene Verlogenheit jenes Schlagwortes: „Schlamm als der Tod ist die deutsche Gefangen-schaft“, womit die Feinde den Mut ihrer Soldaten aufzuwachen trachten. Uebersetzend offenbar die Verlogenheit des Voses, das den Kriegsgefan-genen Hilfen und drücken beschreiben ist, den Unter-schied der Gesittung. Sollten einmal erschöpfende Zahlen einwandfrei die Wirkungen der Behandlung, der Ernährung und der sonstigen gesundheitlichen Verhältnisse auf die Gefangenen in den verschiedenen kriegsführenden Ländern feststellen, so wird Deutsch-land sicherlich als das weitaus gesittetste Land an der Spitze stehen.

Als einer der hervorragenden Vertreter der englischen Kultur ist der in der Nordsee versunkene Kriegsmineur Ritchener bewertet worden; ein Feld-herr und Staatsmann, in dessen Lebensgeschichte eine Reihe von Noheiten verzeichnet sind, die ihn bei uns, weil unvereinbar mit unserer Auffassung von Ge-sittung, um Ansehen, Ehre und Ruhm gebracht hät-ten. So ließ Ritchener im Sudan das Grabmal sel-tenen Sammlers des Mochi, zerstören, den Feld-

Alle Angriffe an Somme und Maas abgeschlagen, ebenso am Stoschob im Osten. In den Karpathen der Stepanski-Höhenzug genommen. Weiteres Vordringen der Deutschen und Bulgaren in Mazedonien.

Großes Hauptquartier,

21. August.

Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhanglose, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Ouilers und Pozieres, westlich des Fourceau-waldes und an der Straße Clerg-Maricourt sowie Handgranatentämpfe bei Maurepas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum An-griff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiaumont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergebhalten. Am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentruppen durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengebrochen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos. Deutsche Patrouillenvorstöße sind nordöstlich von Vermeilles, bei Fekubert und bei Albertenils gelungen.

In den Argonnen beiderseitiger lebhafter Minenkampf.

Auf der Combreshöhe zerstörten wir durch Sprengung die feindlichen Stellungen in erheblicher Ausdehnung.

Vor Osten wurde ein englisches Was-serflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luft-kampf stürzte ein englischer Doppeldecker süd-östlich von Arras ab.

nam aus dem Grabe reihen, den Kopf von der Pel-de trennen und von Hand zu Hand nach Kalvo wan-dern, während der Körper in den Nil geworfen wur-de. So vernichtete Ritchener im Burenkriege durch Hunger und Seuchen viele Tausende der Frauen und Kinder der Buren in seinen eigens hierzu eingerich-teten Einperrungslagern. Ein Deutscher, solcher barbarischer Grausamkeiten fähig, könnte niemals Nationalheld werden, wie es der Ritchener war. Aber daß die Gesittung, die Ritchener verlor hat, nicht etwas ist, was nur vereinzelt bei den Feinden vor-kommt, davon zeugt die Tatsache, daß die Engländer und die Franzosen, die vorgeblich den Vorrat an geistiger Kultur besitzen, so sehr zum Siege mit Hilfe des kassatischen Rußland verfallen wollen, dessen Vorden, wie in Ostpreußen gesehen, Wehr- und Schullose gekniet, geschändet und gemordet haben; daß sich ferner Englands und Frankreichs Bildung nicht im mindesten dagegen gestimmt hat, wilde und halb wilde gegen uns ins Feld zu führen, die aller-dings ja auch nichts Schlimmeres verbrochen kön-nen, als was ein Ritchener getan hat.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Kaiser Wilhelm bei Erzherzog Friedrich.

Wien, 20. Aug. Anlässlich des Geburts-tages des Kaisers Franz Josef fand beim Arme-oberkommandanten Erzherzog Friedrich Festafel statt, die durch die Anwesenheit des Deutschen Kaisers einen besonderen Glanz erhielt. Einer warmen bundesfreundlichen Regung folgend, war der Monarch in den Standort des k. u. k. Oberkommandos gekom-men, um an dem allen Völkern Österreich-Ungarns geheiligten Tage inmitten der verbündeten Heereslei-tung zu weilen. Der Kaiser, der die Uniform eines Feldmarschalls der österreichisch-ungarischen Armee

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmar-schalls Hindenburg.

Am Stoschob sind russische Angriffe süd-westlich von Lubieszow gescheitert. Mehrfache, mit erheblichen Kräften unter-nommene Versuche des Feindes, seine Stel-lungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka-Czerwik zu erweitern, wurden unter großen Verlusten für ihn abgewiesen.

Zwischen Zarece und Smolarn nah-men wir bei kurzen Vorstößen 2 Offi-ziere und 107 Mann gefangen.

Front des Generals
der Kavallerie Erzherzog Karl.
In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanki (westlich des Czarny-Czer-moc-Tales) von uns genommen. Hier und auf der Cretahöhe sind russische Gegen-angriffe abgewiesen. Bei der Ertümmung der Creta am 19. August fielen 2 Offi-ziere, 188 Mann und 5 Maschinenge-wehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina ist der Berg Vic und der Malareta-Kamm genommen, östlich Bariza die serbische Stellung auf der Malka-Midze-Mantina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Dze-mar-Teri zurückzu-ern, blieben ergebnislos.

Bei Djumica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiran-Sees lebhafter Artilleriekampf.

Oberste Heeresleitung.

trug, kam um 2 Uhr nachmittags mit militärischem Gefolge im Hauptquartier an und verließ nach drei-stündigem Aufenthalt unter den begeisterten Hoch-rufen der die Straßen der Stadt dicht eintäumelnden Menschenmenge den Standort des Hauptquartiers.

See- und Luftkrieg.

Tödlicher Unfall eines berühmten französischen Rekord-Pilgers.

Paris, 20. Aug. (Drachber.) Meldung der Agence Havas. Der Flieger Brindejone des Moulinats ist einem Fliegerunfall zum Opfer ge-fallen.

Englische Kriegsschiffe in See.

Willingen, 20. Aug. (Drachber.) Der Dampfer Prinz Hendrik von der Zeeland-Schiff-fahrtsgesellschaft meldet, daß er gestern früh 14 eng-lischen Kriegsschiffen, darunter 6 Dreadnoughts, aus See kommend begegnet ist.

Der Wert der Schlachtkreuzer.

London, 20. Aug. Zu der deutschen Er-klärung, daß Kapitän William Sims von der ameri-kanischen Marine über die Seeschlacht am Skagerrak einen ungünstigen Bericht erstattet habe und daß der Bericht amtlich veröffentlicht worden sei, erklärt das Deutsche Bureau, daß Staatssekretär Daniels bei Kapitän Sims schriftlich angefragt habe, ob in dieser Ansicht über den Wert der Schlachtkreuzer mit Rück-sicht auf die durch die Schlacht gemachte Erfahrung irgend eine Veränderung eingetreten sei. Sims ant-wortete, daß er weit davon entfernt sei, einen seiner Gründe zugunsten der Schlachtkreuzer zurückzu-ziehen. Die Schlacht habe erwieken, daß ihr Wert wesentlich erhöht sei, wenn sie in einem allgemeinen Seeegefecht in ihrer eigentlichen Rolle verwendet werden.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der deutsch-bulgarische Gegenstoß.

Sofia, 20. Aug. Meldung der Bulgari-schen Telegr.-Agentur. Die Presseleitung veröffent-licht folgende Note: Die letzten Berichte des Gen-eralstabs erwähnen häufig die Offensivität der Truppen des Generals Sarraill an den Grenzen des bulgarischen Bodens. Diese Tätigkeit der Eng-länder und Franzosen, zu denen sich leithin auch Serben und Russen unter dem Oberkommando Sar-raills gesellten, bildete für das bulgarische Grenzge-biet eine beständig wachsende Bedrohung, die selbst-verständlich nur durch einen energischen Gegenstoß beseitigt werden konnte. Hier kämpfen Schulter an Schulter jetzt wie früher unter dem gleichgelebten Oberkommando bulgarische und deutsche Truppen, welche — das ist für jeden unparteiischen Menschen einleuchtend — durch das Gebot der berechtigten Ab-wehr dazu gedrängt waren, in das Operationsgebiet des Gegners einzudringen, nachdem sie lange Zeit die Angriffe der Entente-Truppen, deren Anwesenheit in Griechenland seit Monaten gebildet wird, ertragen haben. Es ist nicht unsere Schuld, noch die unserer Verbündeten, wenn griechisches Gebiet zum Schauplatz erster Kämpfe wird. Wir und unsere Verbün-deten dürfen vielmehr erwarten, daß bei dieser Ab-wehr die verbündeten Truppen dieselbe Handlungsfreiheit genießen werden wie jene, deren sich die En-tenantruppen so lange Zeit zu unserm Schaden er-freuten. Das griechische Volk hat wahrnehmlich be-reits eingesehen, daß unsere Truppen bei dieser Ab-wehr keineswegs als Feinde griechischen Bodens be-treten, und daß sie sich der griechischen Interessen klar bewußt und bereit sind; diese bis zu der unter den gegenwärtigen Umständen möglichen, äußersten Grenze zu wahren. Der Gegenstoß wird zu dem einzigen, klar umschriebenen Zweck begonnen, um den bulga-rischen Boden gegen die Offensive und Anwandlung-ten des Generals Sarraill zu sichern und ihn der Möglichkeit zu berauben, bulgarische Städte und Dörfer zu beschließen und Einbrüche in das bulgar-sche Grenzgebiet zu versuchen. Das ist der Zweck dieses Gegenstoßes, bei dessen Durchführung bulgar-sche und deutsche Truppen zusammen unter gemein-samem Oberbefehl vorgehen, um den gemeinsamen Feinden jedes Gefährte zu nehmen, in bulgarisches Gebiet einzufallen. Keiner Drohung wird es ge-lingen, diesen geübtesten Offizier berechtigter Abwehr anzuschwärzen, wogu unsere Truppen bereit wer-den. Es werden durch ihn von der bulgarischen Grenze jene verjagt werden, welche dort beständig die Ordnung stören, und es wird eine Wirksamkeit dafür geschaffen werden, daß diese sich nicht weiter als die Grenzen aufstellen können in einem Lande, in dem sie nichts zu suchen haben.

Sofia, 20. Aug. Ministerpräsident Ra-doslawow gab in der Sobranje vor der Schließung der Parlamentssitzung folgende Erklärung ab: Die Politik Bulgariens gegenüber seinen Verbündeten und gegenüber den neutralen Staaten bleibt so, wie sie ist, und insbesondere die Beziehungen der Regierung zu den Nachbarländern Rumänien und Griechenland bleiben dieselben wie vor dem Eingreifen der bul-garischen Armee in den gegenwärtigen Krieg. Da die bulgarischen Truppen an der Südfront seit eini-gen Tagen Gegenstand beständiger Angriffe seitens der Entente-Truppen waren, ordnete das Oberkom-mando einen Gegenstoß und ihren Vormarsch an, um sich die besten Stellungen zu sichern. Das ist bereits geschehen. Die Regierung hofft, daß dies nicht andere Verwicklungen nach sich ziehen wird. Der Minister-präsident beauftragte sodann den tapferen Truppen und ihren Führern, namentlich dem Generalissimus Jekow, einen dankbaren Gruß zu entbieten. Die Re-gierung des Ministerpräsidenten wurde mit begeister-ter Zustimmung aufgenommen.

Die Einnahme von Florina.

Sofia, 20. Aug. Die Nachricht von der Einnahme von Florina verbreitete sich in den frühen Morgenstunden in der Hauptstadt und wurde beju-belt. Florina war vor zwei Monaten von den Fran-zosen besetzt worden, weil die Entente befürchtete,

Die Truppen der Zentralmächte die englisch-französischen Truppen in der Platte anzuweisen konnten und weil man vor allen Dingen eine Verbindung zwischen bulgarischen und griechischen Truppen unmöglich machen wollte. Infolge der Besetzung Florinas durch die Entente-Truppen war Griechenland vollständig von der Verbindung mit den Zentralmächten zu Lande abgeschnitten. Durch die Besetzung Florinas durch die bulgarischen Truppen, die erst nach erbitterten Kämpfen und Bajonetangriffen ermöglicht wurde, sind die griechischen Truppen abermals in die Nähe der Bulgaren gelangt. Dieser erste Erfolg läßt die Hoffnung aufkommen, daß bald der Augenblick eintreten wird, wo nicht ein einziger Soldat der Entente auf magyarischem Boden stehen wird.

Französische Berichte von der Balkanfront.

Paris, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Am 18. August nahmen die Streitkräfte der Alliierten an der Front von Saloniki enge Fühlung mit den Deutschen und Bulgaren. An der ganzen Westfront westlich vom Doiransee befohlen die Engländer und Franzosen festig die Stellungen des Feindes, dessen Einkesselung sie nach einem Kampf Mann gegen Mann noch verengerten. Die britischen Truppen bemächtigten sich der Höhe in der Nähe des Dorfes Dolobeli. Zwischen dem Doiran-See und der Struma entziffen französische Truppen, die an den vorhergehenden Tagen die Dörfer Pelka, Palmis, Sigomo und Maslica am Fuß der Velebitsche Berge besetzt hatten, dem Feind das Dorf Ober-Poroi. Auf dem linken Flügel zog die serbische Armee eine Ueberwachungsabteilung zurück, die sie in Florina gehalten hatte, um Schmuggel und Spionage zu unterdrücken. Bedeutende bulgarische Streitkräfte brachen im Gegenangriff aus Florina gegen Vaniza hervor. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Feind beschloß unsere Stellungen auf dem rechten Warbarufer und versuchte ohne jeden Erfolg mehrere örtliche Angriffe gegen die serbischen und französischen Truppen in der gebirgigen Gegend nördlich des Otrawo-Sees und gegen Plinnaze. Der Gegner fuhr fort, unsere ganze Front abzuschwächen und rückte in der freien Gegend von Demir Bissar vor bis zur Verklüftung mit unsern vorgeschobenen Truppen.

Saloniki, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Kanak. Ostlich von Cavalla überschritten die Bulgaren den Mesta-Fluß mit schwachen Kräften und trieben Patrouillen auf Cavalla vor. In der Struma-Gegend besetzte der Feind die Festung Visa und Starafca. Auf dem linken Ufer rückten Abteilungen in der Nähe des Flusses vor. Westlich der Struma wurden bulgarische Angriffe auf Forni Natinka durch Feuer angehalten. In der Nähe des Doiransees schlugen englische Truppen einen bulgarischen Angriff auf Dolobeli ab. Auf dem Westufer des Warbar war die Beschießung hauptsächlich in der Majadagegend lebhaft. In der Gegend südlich von Monastir dauerte der Kampf an den Zugängen von Vanica zwischen Abteilungen serbischer Vorhut und bulgarischen Kräften an, die aus Florina vorbrachen.

Die Ententeberührung in Griechenland.

Bern, 20. Aug. Wie „Temps“ erfährt, muß für die Ausfuhr nach Griechenland von für den Auslandsverkehr sonst gesperrten Waren bei dem in Athen von den Alliierten eingerichteten besonderen Handelsbureau Bewilligung eingeholt werden.

Rumänien.

Bukarest, 20. Aug. (Drahtber.) Ministerpräsident Bratianu ist gestern auf sein Landgut gereist, von wo er Anfang nächster Woche nach Bukarest zurückkehren wird. In seinen täglichen Bemühungen, dem rumänischen Volke den Krieg an der Seite des Verbandes als gegen die Interessen des Landes gerichtet nachzuweisen, behandelt heute „Steagul“ die Frage eines Krieges mit Bulgarien. Es mag, so heißt es, im russischen Interesse liegen, Bulgarien niederzuwerfen, um den offenen Weg nach Konstantinopel zu gewinnen. Was hilft aber Rumänien diese Besetzung der Bulgaren, da ja die rumänischen Forderungen in den Karpaten liegen. Es ist unmöglich, gleichzeitig einen Krieg gegen Bulgarien zu führen und Siebenbürgen zu erobern. Die rumänischen Kräfte müssen sich also einschränken und dabei geltend, daß Rumänien Bulgarien auf sich nehmen solle. Es würde dann aus den Händen des Verbandes Siebenbürgen erhalten. Sie vergessen indessen, daß selbst, wenn man annimmt, daß der Verband siegreich sein wird, er nur solche Gebiete wird verschaffen können, die seine Armee erobert hat. Die letzte Provinz, zu deren Eroberung der Verband schreitet, ist gewiß Siebenbürgen. Dies wird vielmehr auch bei den Friedensverhandlungen in den Händen des heutigen Besitzers sein, der die Herausgabe verweigern wird. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Verband, der genug an sich zu denken haben wird, einen neuen Krieg zu führen wolle, damit Rumänien zu Siebenbürgen kommt. Daher ist der Krieg gegen Bulgarien ein Wahnsinn und ein nationales Verbrechen, wobei noch zu bemerken ist, daß er keinen Anklang im Volke findet.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Ein englischer Bericht vom Euphrat.

London, 19. Aug. (Eig. Drahtber.) Neuermählung. Das Kriegsamt teilt mit: Anfang August bemächtigten sich türkische Irreguläre, mit unsern Aufklärungsabteilungen auf dem Euphrat in der Nähe des Dufes Alin Albid zusammenzustößen. Unsere Streitkräfte und eine Abteilung befreundeter Stämme

machten am 15. August, unterstützt durch zwei Kanonendonnen, einen Angriff auf diese Räuber. Ungefähr 80 Feinde wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verwundet. Unser Gesamtverlust betrug drei Tote und einen Verwundeten.

Die englisch-italienische Verständigung betr. die Senusen.

Bern, 21. Aug. (Drahtber.) Die Vorn. Italia sich aus Kairo berichten läßt, ist dort die Ansicht vorwiegend, daß die englisch-italienische Verständigung betreffend die Senusen, nur in allgemeinen Formeln gehalten sei und sich auf die Vereinbarung beschränken werde, wenn der Zeitpunkt gekommen sei, gemeinsam vorzugehen. Für den Augenblick könne aus keinem Fall von einer Expedition nach dem Innern gesprochen werden. Man müsse sich damit begnügen, eine Küstenblockade zur Verhinderung des Handels mit Warenware aufrecht zu erhalten und die militärische Grenze, besonders das Mittel zu bewachen.

Der Krieg in den Kolonien.

Der Feldzug in Ostafrika.

London, 20. Aug. „Daily Telegraph“ erzählt aus Johannesburg, daß Botha an die Rekrutierungskommissionen ein Schreiben richtete, in dem er sie aufforderte, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, damit die Truppen des Generals Smuts in voller Stärke erhalten werden können und der Feldzug in Ostafrika nicht unnötig verlängert werde. Außerdem münche die Reichsregierung das südafrikanische Ueberseecontingent zu verstärken. Botha beabsichtigt, persönlich an die Bevölkerung zu appellieren.

Ein portugiesische Niederlage in Südostafrika.

Berlin, 21. Aug. (Privattele.) Der Post-Anz. meldet aus Babel: Laut Babel-Nachr. sind in Rom Meldungen aus Südostafrika eingetroffen, wonach starke deutsche Kolonnen weit nach portugiesische Afrika vorgedrungen seien. Eine große portugiesische Abteilung sei umzingelt worden.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 21. August. (Eig. Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegshaupplatz.

Heeresfront des Erzhirzogs Karl.

Westlich der Molawa in der Bukowina und auf den Höhen südlich und südwestlich von Zabie, bei deren Eroberung 2 Offiziere und 188 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht wurden, machte der Gegner verheerende Anstrengungen, verlorengegangenes Gelände zurückzugewinnen. Weiterseits des Tatarowsees währten die Kämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Zielone wurde eine feindliche Abteilung geworfen. An der Hlitzka-Solowjowska und nördlich des Dnjestr verlief der Tag ruhig.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Smolary und südlich von Stobycha waren kleinere Unternehmungen von Erfolg. Bei Rudka-Germischje brachen alle Versuche der Russen, ihre Stellungen auf dem rechten Stobychaflusse zu erweitern, unter schweren Verlusten völlig zusammen.

Italienischer Kriegshaupplatz.

Südöstlicher Kriegshaupplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Soer. Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Bericht des Hauptquartiers. An der Front ist die Lage unverändert. Im Tigrisabschnitt überflogen fünf feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 15. August unsere Stellungen und warfen wirkungslos Bomben ab. Am folgenden Morgen warf eines unserer Flugzeuge zur Erwidern mit guter Wirkung Bomben auf das Lager und die Brücken des Feindes und auf die Quais am Tigris. In Persien ist die Lage am rechten Flügel im Abschnitt von Samadan unverändert. Im Zentrum endeten vereinzelte Schmaritzel zu unsern Gunsten. Am linken Flügel wurden die von östlich Mesandus an die Grenze getriebenen Russen genötigt, infolge unserer Angriffe sich auf Saubichoulak und Uschun zurückzuziehen; die Unsrigen verfolgten sie. An der Kaukasusfront am rechten Flügel im allgemeinen nur Patrouillenzusammenstöße. Durch einen Ueberfall nahmen unsere Truppen die Höhe Karantich in der beherrschenden Bergkette 28 km. nördlich von Musch; im Zentrum und am linken Flügel keine bemerkenswerte Tätigkeit. Gestern wiesen wir einen Ueberfallversuch des Feindes durch Gegenangriff zurück und nahmen ihm Gefangene und Waffen ab. Drei Stunden lang beschossen ein Kreuzer und drei Monitore ohne Wirkung Potia. Ein feindliches Beobachtungsflugzeug wurde durch den Angriff eines unserer Flugzeuge in der Richtung Mchilil verjagt. An den anderen Fronten keine Veränderungen. In ihrem Bericht vom 12. August meinten die Russen, daß Gefangene auslügen, unsere Truppen hätten die Spitzen ihrer Geschosse eingetaucht, und auf Befehl ihres Regimentkommandanten seien sie zur

Unternehmung solcher Geschosse mit besonderen Teilen ausgerüstet worden. Diese Behauptungen, die in allen Etappen erfunden sind, stellen wir ganz entschieden in Abrede.

Konstantinopel, 20. Aug. abends. (Eig. Drahtber.) Das Hauptquartier meldet: An der Front und in Persien ist die Lage unverändert. An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel Boppontkämpfe. Der Feind, der nördlich vom Engpass vom Buglan unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche gedeckelte Batterie. Im Zentrum und auf dem linken Flügel unbedeutende örtliche Feuergefechte. Einer unserer Flieger griff im Schwarzen Meer zwei russische Torpedoboote an und warf erfolgreich Bomben auf sie. Wir stellen fest, daß auf dem Deck der Schiffe durch Bomben Rauchwolken hervorgerufen wurden. Am 17. August landeten acht feindliche Schiffe, die in die nördlich und südlich der Insel Smy gelegenen Buchten einfuhren, von einem Transportschiff und Segelschiffen, die sie begleitet hatten, 300 Räuber, unter denen sich auch Soldaten befanden. Diese wurden von unsern Abteilungen angegriffen. Nach einem dreistündigen Gefecht zog sich der Feind nach einem Verlust von 50 Mann zu seinen Barken zurück und ergriff die Flucht. Am 18. August wurde ein englisches Schiff in der Gegend des Golfes von Alexandrette versenkt. 18 Mann der Besatzung, darunter der Kommandant des Schiffes, und vier Offiziere wurden gerettet und zu Gefangenen gemacht. In Ägypten und auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Bericht des Generalstabs. Infolge der während der letzten Tage im Warbar-Tale von den Truppen des Verbandes unternommenen militärischen Operationen, die sich auch östlich des Struma nördlich vom Tachino-See ausdehnten, begann unser linker Flügel am 18. August die allgemeine Offensive. Die im Struma-Tale vorrückenden Truppen besetzten die Stadt Demir Bissar und warfen nach einem Kampfe, der sich in der Gegend der Stadt Serres abspielte, die Franzosen und Engländer auf das rechte Struma-Ufer zurück; sie besetzten das linke Ufer des Flusses zwischen dem Bulwomo- und dem Tachino-See. Die zwischen Struma und Mesta operierenden Abteilungen rückten nach den ihnen erteilten Befehlen vor. Im Warbar-Tale greifen die englisch-französischen Truppen seit zehn Tagen erfolglos unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich der Stadt Doiran an, wobei sie große Verluste erleiden, die ihnen unser Infanterie- und Artilleriefeuer zufügt. Die Truppen unseres rechten Flügels setzen nach dem Siege über die Serben bei Florina (Verine) die Ausführung ihres Planes mit vollem Erfolge für sich fort. Gestern besetzten wir die Stationen Vanika und Elschu an der Eisenbahn Saloniki-Monastir und hielten die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Bitolia (Monastir) wieder her. Südlich von Dressafce besetzten wir die Dörfer Zvezda Sigliska und Breznika und unterbrachen auf diese Weise endgültig die Verbindungen zwischen Gorkha und Florina, sowie zwischen Gorkha und Kostur Rastora.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

Paris, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme richteten die Deutschen im Laufe der Nacht heftige Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen nördlich von Maurepas bis Clermont. Im Maschinengewehrfeuer und in den tatkräftigen Gegenangriffen mit Handgranaten brachen alle Versuche zusammen, mit Ausnahme an einem Punkte nördlich von Maurepas, wo die Deutschen in ein kleines Grabenstück eindrangen. Die Franzosen machten im Laufe der Nacht von neuem 50 Gefangene. Südlich der Somme sehr lebhafter Artilleriekampf in der Gegend südlich von Vellon und Etrees. Auf dem linken Maasufer griffen die Deutschen am späten Abend zweimal mit Handgranaten den Vorsprung nördlich des Kernwerks von Avocourt und die Gräben der Höhe 304 an. Sie konnten jedoch nirgends in unsere Linien eindringen und mußten nach ihren Ausgangspunkten zurückkehren und Tote und Verwundete zurücklassen. Auf dem rechten Ufer dauerten die gestern begonnenen erbitterten Kämpfe an, die Franzosen eroberten Schritt für Schritt den Häuserblock und die Trümmer, die die Deutschen noch am Ostuande von Fleury besetzt hielten. Die Franzosen haben jetzt tatsächlich das ganze Dorf inne, trotz heftiger Gegenangriffe, die den Deutschen blutige Verluste kosteten. Im östlichen Teil des Gehölzes Baux-Chapitre dauerte der Handgranatenkampf längs der Straße nach Fort Baux an. Die ziemlich lebhaften Gegenstöße der Deutschen führten keine bemerkbare Veränderung herbei. Die Zahl der durch die Franzosen auf dem rechten Ufer am 17. und 18. August gemachten unverwundeten Gefangenen übersteigt 300. Die Beschießung war auf beiden Seiten sehr heftig in der Angriffsgegend, die Nacht war verhältnismäßig ruhig auf dem übrigen Teil der Front. — Flugwesen: Am 17. August sein 18. und am 18. August sein 14. Flugzeug ab, daß zwischen Bouqueneux und Clermont niederkam. Unterleutnant Beurteaux

brachte am 17. August sein fünftes Flugzeug zum Absturz.

Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme war außer einer Teilunternehmung, die uns gestattete, den Feind aus dem Grabenstück, wo er nach nördlich von Maurepas Fuß gefaßt hatte, zurückzuwerfen, der Tag ruhig. Unsere Truppen brachten die Befestigungsarbeiten an der eroberten Front reger vorwärts. Wenig bedeutende Artillerietätigkeit wegen des schlechten Wetters. In den Argonnen ließen wir eine Mine springen, die die vorgeschobenen Werke des Feindes bei Bauquois zerstörte. Auf dem rechten Ufer der Maas bleibt der Artilleriekampf immer lebhaft; im Abschnitt von Fleury, Baux und Chapitre keine Infanterietätigkeit. Keine wichtigen Ereignisse auf den übrigen Teilen der Front.

Belgischer Bericht: Es ist nichts zu berichten außer der gegenseitigen Artillerietätigkeit in dem Abschnitt von Ramscapelle und Dignuiden.

Paris, 21. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern nachmittag: An der Somme war die Nacht ruhig. Auf dem rechten Ufer der Maas besetzten die Deutschen nachts eine lebhaft tätige Stellung. Nach einer kräftigen mehrstündigen Beschießung versuchten sie mehrmals, Fleury wiederzunehmen; alle Angriffe, darunter einer von äußerster Festigkeit, brachen im Feuer zusammen. Die Deutschen erlitten erhebliche Verluste und ließen mehrere Gefangene in den Händen der Franzosen. Ein anderer deutscher Angriff nördwestlich des Werkes Thiaumont wurde nach bedeutenden Verlusten durch Sperrfeuer angehalten. In Vothringen wurde ein deutscher Handstreich auf einen der kleinen Posten von Vohlo leicht zurückgewiesen.

Paris, 21. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme bemächtigten sich unsere Truppen des vom Feinde stark eingerichteten Gehölzes zwischen Guilleumont und Maurepas; bedeutendes Material blieb in unserer Hand. Unsere Batterien zeigten sich an der gesamten Sommerfront sehr tätig. Sonst allenthalten zeitweise überraschendes Artilleriefeuer, außer im Abschnitt von Fleury, wo der Feind das Dorf heftig bombardierte.

Belgischer Bericht: Im Laufe des Nachmittags des 20. August spielten sich heftige Artilleriekämpfe nördlich von Dignuiden ab.

Englischer Bericht.

London, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Heeresbericht vom 19. August. Unsere während der letzten Nacht errungenen Erfolge wurden festgehalten und ausgedehnt. Während der Nacht unternahm der Feind verschiedene sehr erfolglose Gegenangriffe gegen die Stellungen, die wir genommen hatten; mit Ausnahme eines einzigen auf unsern äußersten rechten Flügel, wo der Feind etwas Gelände zurückgewann, wurden diese Gegenangriffe überall zurückgeschlagen. Vom Fourcauxwald bis zu dem Punkte, wo wir uns mit den Franzosen vereinigen, haben wir unsere Linie auf einer Front von mehr als zwei Meilen in einer Tiefe, die zwischen 200 und 600 Yards schwankt, vorgeschoben. Wir halten jetzt die Westgründe von Guilleumont und eine Linie von da nordwärts bis zur Mitte zwischen dem Delville-Walde und Ginchy und ebenso die Ostgründe nördlich von Congueval. Zwischen dem Fourcauxwald und der Straße von Albert nach Bapaume nahmen wir einige hundert Yards feindlicher Gräben. Ostlich und südlich des Mouques-Gehölzes schoben wir unsere Linie um einige dreihundert Yards vor. Zwischen Duvillers und Thiepval rückten wir auf einer Front von über einer halben Meile vor, das Ergebnis dieser Kampfhandlungen sind mehrere hundert Gefangene.

London, 20. Aug. Zweiter englischer Bericht. Die gestrigen Kämpfe an verschiedenen Punkten unserer Front von Thiepval bis zu unsern äußersten rechten Flügel südlich von Guilleumont über eine Entfernung von elf Meilen waren sehr erfolgreich; wir eroberten einen Höhenrücken, der südlich von Thiepval liegt und dieses beherrscht, ferner die nördlichen Wälder des hochgelegenen Geländes nördlich von Pozieres, von wo aus man einen weitreichenden Ausblick gegen Osten und Nordosten hat. Wir halten den westlichen Rand des Hochwaldes (High Wood) und die feindlichen Laufgräben, die sich über eine halbe Meile westlich des Waldes erstrecken, besetzt. Wir schoben unsere Linie bis zur Hälfte der Strecke Ginchy voraus und bis an den Rand von Guilleumont, dessen äußere Viertel einschließlich der Eisenbahnstation und des Steinbruchs wir besetzt halten. Regter hat beträchtliche militärische Bedeutung. Unter den 706 Gefangenen, die bis 4 Uhr nachmittags gezählt wurden, befanden sich 18 Offiziere. Wir rückten heute nördlich von Pozieres an beiden Seiten der Straße von Pozieres nach Bapaume nördlich der Windmühle um weitere 300 Yards vorwärts. Die feindliche Artillerie beschloß unsere Stellungen, aber es fanden keine feindlichen Infanterieangriffe statt. Der Feind beschloß uns auch von seinen Stellungen östlich von Vierstraat bis zum Opuern-Comineskanal und in der Nachbarschaft des Güteils 60, ferner bei den Mühlen von Verbranden.

London, 20. August. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher britischer Bericht. In der letzten Nacht Handgranatenkämpfe an verschiedenen Stellen zwischen Ancre und Somme. Der Feind machte jedoch keinen ernstlichen Versuch, das Gelände wiederzugewinnen, das wir am Freitag erobert haben.

Italienischer Bericht.

Rom, 20. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Heeresbericht. Im Mischal wurde die Tätig-

keit der feindlichen Kräfte. Auf dem rechten Ufer der Maas, wo wir kleinere Angriffe auf dem Castelletto und auf dem ab. An der Front nördlich der Somme brachten die Artillerie die Plava schlugen in der Umgegend einige Gefangene.

Paris, 21. Aug. Ämtlicher Bericht. Front: Am 18. August der Feind nach nördlich, 15. Bericht über zurückgewiesene bemächtigten sich gegnerischen Stellungen. Gegen des Dorfes unsere Truppen stellten das Feind den Hof Czerwiez und rückten beträchtlich an Gefangenen an. Gebiete des Marb. Flugzeug 70. Der Feind mit an 30. Ergriffen und rückgetrieben. Straßen nach S. (Erfindung) haben tag zurückgewiesen und heisse Kämpfe vom 19. August: ist die Lage unverändert.

WTB. Haltern Hauptmann, der als er sich entdeckte, fangen den Lagers. * Siegen, 20. August. Hagenburg fünf Anton Ring völlig weilt betreibt die untergebracht war. * Köln, 21. August. füllte, Köln 1918. * Köln, 21. August. 9.30 Uhr entlegte Wagen des einfach Militärpersonen antrieb wurde nicht gering. Die Unter-

Ungarn. Haag, 19. August. Bristol mehrere feien. * Bern, 20. August. Stern abend ein gen. Der Hagel i. WTB. Bern, 20. August. brach in einem Feuersturm aus. technischem Material rüfung gefüllt, b. erfolgten. Die Fei. St. Uhr waren zur greifen des Feuer. Der Schaden ist bei St. Nazaire brach Schiffsbrand aus.

Kriegs-J

Unser Feinde. Entsetzen zur Verlämnen, besiegen sperren sie die Zufahren Lebensbede. Wir zu Hause i. schändlichen Pläne. Vieh, Guttemittel dürftige reichen an unserer Feinde zu müssen sparlos auf muß verbrüht. Stoll, kein Wortat, nen. Kein Wald, Wir brauchen Alk. lung unserer Volk. Baufähigkeit, ist e. des Schabenseuer h.

Die Feuersgefahr. Schadenfeuer nimmt Kriegszeit leicht gr. Hilfe meist zu spät und Geräten komm. Darum hüte J. jede Feuersgefahr. Kinder dürfen St. Eltern und Aufsicht. Kraft werden, wenn nicht mit Streichholz. verursacht haben. Den jeglichen Rauch. unterlasse und ver. gen, Feueranmach. dem Licht an Orten. also auf Boden, in. beim Drehen, Auf. Strich, bei Plack.

Nach Gottes hl. Willen starb in der Nacht von Sonntag auf Montag unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

Anton Nienhaus

gen. Döing.

im 72. Lebensjahre.

Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Seine liebe Seele wird der christl. Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Messopfer empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hemden, Mussum, Vardingholt, Altrhede, 21. August 1916.

Das feierliche Seelenamt findet am Donnerstag, dem 24. August, morgens 10 Uhr in der St. Georgskirche statt. Die Beerdigung ist um 9 1/2 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.



Nach Gottes hl. Willen starb nach langer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Josef Schmidt

im Alter von 10 Jahren.

Dieses geistl. Hinscheiden an mit der Bitte um ein aufrichtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Frau Wwe. S. Schmidt nebst Kindern.

Bocholt, 21. August 1916.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 6 1/2 Uhr in der Klosterkirche Maria Lindenhof in Ger.-Dorsten, danach die Beerdigung, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Ein tüchtiges Mädchen,

welches alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht und auch melken kann, gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein junges Mädchen

für Mitte September in kleinem Haushalt gesucht.

Dietrichstraße 26.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Offerten unter C. 1088 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Offerten unter C. 1088 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gattersäger

oder Arbeiter, welcher sich dazu ausbilden will, zu möglichst baldigem Eintritt gegen hohen Lohn in bauernde Stelle gesucht.

Rug. Böhm, Wesel a. Rh., Dampf- u. Holzwerk.

Ein militär-freier Mann,

der die Landwirtschaft versteht, sucht zu Anfang Sept. Stelle.

Abfragen abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

zu vermieten.

Biemenhorster Weg 210 b.

Kelterer Herr sucht zum 1. Sept. in ruhigem Hause

möbl. Zimmer

mit voller Pension.

Offerten mit Preisangabe u. Name an die Geschäftsstelle.

Einladung

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, dem 25. August 1916, nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung einer Fürsorgestelle für die Kriegshinterbliebenen.
2. Unterstützung der Kriegswitwen.
3. Vergütung für einen Hilfspolizeibeamten.
4. Erhöhung der Aufschubhöhe der Armenkommission.
5. Annahme einer Stiftung betr.
6. Verteilung der Sparkassen-Einsparungsscheine aus dem Jahre 1915.
7. Eröffnungsbilanz des städtischen Wasserwerks.
8. Rechnungsprotokolle.
9. Weiterer Kredit für Notstandsarbeiten.
10. Vergleich mit Alois Pottmeyer.
11. Verträge mit den Untergewerken der Kaiser Wilhelmstraße betr. die Geländebestimmung.
12. Verkauf eines zum Gute Heumer in Crommert gehörenden Grundstücks.
13. Vertrag mit Marie betr. den Ostwall und die Schwanenstraße.
14. Bericht über die Lebensmittelversorgung.

Bocholt, den 21. August 1916.

Der Bürgermeister.

In dieser Woche gelangt in den nachgenannten Lebensmittelgeschäften eine beschränkte Menge Weizenmehl gegen Abgabe der noch nicht eingelösten Weizenmehlmarken von Nr. 3 an zum Verkauf.

Auf jede Weizenmehlmarke entfallen 200 Gramm. Der Preis für das Pfund Weizenmehl beträgt 45 Pfennig.

Eine weitere größere Menge Weizenmehl wird demnächst unter den gleichen Bedingungen zur Einlösung nicht verbrauchter Weizenmehlmarken zum Verlaufe gelangen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Außerdem sind in denselben Geschäften Teigwaren (Nudeln) gegen Abgabe der Marke V zu haben.

Auf jede Marke V entfallen 100 Gramm. Von Dienstag an gelangen in den bekannten Geschäften die Weizenmehlmarken dieser (7ten) Woche zur Einlösung. Auf jede Marke entfallen 185 Gramm Weizenmehl.

Namen der Geschäfte:

Althoff, Blumberg, Blomster, Braun, Bruns, Badmann, Belling, Buhhoff, Büdding, Brand, Ernst, Sogentamp, Honsel, Höpfer, Jungkamp, Ketteler, Knuf, van Vonden, Nienhaus, Overbeek, Plesnader, Rütter, Rappers, Tenbreg, Telade, Tante, Wienen, Teuwissen, Wiffing, Wint, Wüßling, Verhey, Korf, te Wiel, Jansen, Jürgens, Konrad, Steiner, Klein-Wiele B., Rümping, Luer, Honsel, Klein-Wiele H.

Bocholt, den 21. August 1916.

Der Bürgermeister.



Franz Henzel, Düsseldorf, Charlottenstr. 32/34

Kommunionbilder

werden geschmackvoll eingezeichnet.

I. & A. Temming, Bocholt.

Die Rechtsmittel

des kath. Frauenbundes

erteilt Frauen und Mädchen jeden Standes und jeder Religion unentgeltlich Rat und Auskunft über: Dienstrecht- und Mietrecht, Schulforderungen, Kauf- und Verleumdung, Eheverträge, testamentarische, testamentarische und testamentarische Angelegenheiten, Vormundschafts- u. Unterhaltspflichten, Invaliden-, Renten-, Unfall- und Unfallversicherungen u. s. w., besonders auch in allen Angelegenheiten der durch den Krieg entstandenen Rechtsfragen, über die hier bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen. Sprechstunden: Mittwochs 6-8 Uhr Langenbergstraße 16.



Blutarmut - Frauenleiden - Halsleiden - Nervenleiden - Gelenkleiden - Gicht u. Rheumatische Beschwerden - Querschnitt - Blasenleiden - Natürliche Kohlensäurebäder - Schwelmoorleiden - Neues Moor- und Staudenbäder - Wechselbäder - Größte Kurhäuser vom Hochwald umschlossen - Prospekt durch Größte Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wurden noch nachträglich die Stiere nachstehender Besitzer angefordert:

1. des H. Rümping in Crommert mit 58 Punkten.
 2. des Hrn. Nobs-Wienheim in Crommert mit 59 Punkten.
 3. der Wwe. Vennemann in Crommert mit 65 Punkten.
 4. des Hrn. Overkamp in Crommert mit 68 Punkten.
- Vorliegendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bullenordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisaußschuß das Mindestbedgeld auf 1,- M. festgelegt hat.

Bocholt, den 14. August 1916.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen des Amtsbezirks, welche noch Juden zu Einmangaweden wünschen, werden hiermit ersucht, die Anmeldungen bis spätestens 26. dieses Monats auf dem hiesigen Amtsbureau zu berechnen.

Bocholt, den 21. August 1916.

Der Amtmann: Laid.

Bekanntmachung.

Die Schau über die große Aa wird am 31. August 1916, beginnend vormittags 9 Uhr in Loid, 10 Uhr in Lieden und Sport, 11 1/2 Uhr in Herzeboch und Suderwid abgehalten.

Am 31. August cr., vormittags 8 Uhr anfangend, wird die Schau über nachbenannte Flüsse abgehalten:

1. in Barlo über den Holtwiderbach, Filerbach, Vennedach und über die Abzugsgräben vom Rallwege über die Güter Jürgens, Uebbing, Halemann, Rottmann, Bantemann, Hüningbusch, Nienhaus, Welling und Obwiese bis zum Holtwiderbach und vom Rheebe-Damm längs Auerfeldstempel auf Haus Diepenbrock zu, sowie über die Görden und den Sachhorstbach bis zur Brücke vor dem Gehöft Mölbers;
2. in Hemden über den Reyerlingbach und Gräben im Veen;
3. in Herzeboch über den Medlinghölzgraben, Sundeschootgraben, Burdickgraben, Ruffenbuschgraben und Sagerbrockgraben;
4. in Holtwid über den Holtwiderbach;
5. in Lieden über den Medlinghölzgraben und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
6. in Loid über den Schiebebach und nachmittags 2 Uhr anfangend über die Heggenaa;
7. in Mussum über die alte Aa;
8. in Sport über den Wielbach und Reyerlingbach;
9. in Lieden über den Holtwiderbach und sämtliche Gräben im Veen;
10. in Suderwid über den Wielbach und Beer- of Reuperwid.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorchrift des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wasserschau in Sport am 31. August cr. beginnt, über den Wielbach bei der Schule in Sport um 8 Uhr morgens, über den Reyerlingbach an der Hemden Grenze um 3 Uhr nachmittags. Bocholt, den 16. August 1916.

Der Amtmann: Laid.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage mache ich darauf aufmerksam, daß die Schützen an der Effenhölle in Lieden, Spiekerlau in Suderwid und Leopoldshölle in Anholt am 29. August cr. geöffnet werden. Das Flußbett ist am 30. August cr. leer und müssen die Arbeiten an diesem Tage ausgeführt werden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß, wenn die Räumung am 31. August cr. nicht vollständig bewirkt ist, sofort Bestrafung eintritt.

Bocholt, den 16. August 1916.

Der Amtmann: Laid.

Goldankaufsstelle

für Bocholt und den Kreis Borken.

Die Goldankaufsstelle ist vom 21. ds. Mts. ab nur noch Mittwochs nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet. Der Ehrenausschuß.



Der feinen Winterbedarf in Schußfett

ist jetzt

beschaft, kauft billiger als während der Saison.

Tran muß das Schußfett enthalten, wenn es wasser-dicht machen soll.

Dr. Gentner's

Schussfett Tranolin und

Universal-Trans-Edersfett

sind erstklassige Schuß-

fette und können prompt ge-

liefert werden. Ebenso der be-

liebte nichtabwandelnde Del-

Wachs-Edersputz Nigeln.

Geeführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabr., Göttingen (Würtbg.)

Von grosser Wichtigkeit für's Auge

ist es, zeitig eine passende

Brille oder Kneifer

anzuschaffen oder damit zu

wechseln.

Bei Bedarf in guter Aus-

führung zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker, Bocholt,

Ravard-Kirchstr.-Ecke.

Wichtige Neuerscheinung!

Praktisches

Kriegsstockbuch

von Luise Holle-Davidis.

Preis 1.40 Mk.

Zu haben bei I. & A. Temming,

Buchhandlung.

Unterricht

in der englischen Sprache?

Offerten erbeten u. C. 1604

an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Neuere neue

Holl. Seringe.

Braun's Importhaus.

2 bis 3 Zimmer

zu vermieten.

Ruststraße 31

Perser-Teppiche!

5 große sowie 9 mittlere und

kleine echte Perser sollen sofort

wegen Anschaffung von Bargeld

verkauft werden. Da ausschließlich

Prachtexemplare, kommen hierfür

nur geringe Preise in Betracht.

Schnell entschlossene Reflektanten

erfahren Näb. v. A. J. 571 an

die Geschäftsstelle.

Ohne Bezugsschein!

Nach Maß angefertigt

Korsetts

unter Garantie für guten und

bequemen Sitz, welche Stoff-Aus-

wahl, beste Einlagen, neue,

moderne Formen, bei, auch

für starke Damen.

Frau Schaub,

Stadelfstraße 19 gegenüber der

Reitbahn.

Ein Wagen,

fast neu, billig zu verkaufen.

Näheres bei Wwe. Döing,

beim Marienklöster.

Wegen Futtermangel habe

3-4 größere

Schweine

abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Kath. Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Donnerstag, den 24. August,

8 1/2 Uhr:

Sigung des Vorstandes.

Notte, Präses.

Trauer-

Drucksachen

aller Art liefert die

Buchdruckerei

J. & A. Temming

Bocholt.

Reparaturen

an

Schreibmaschinen

jeden Systems werden

ausgeführt

Johns. Blaser, Borken

Modernor Bürobedarf

Reparaturwerkstatt

Fornsprecher 165.

Feine

Briefpapiere

in hübschen Aufmachungen

mit Namenstempel.

J. & A. Temming.

Bindegarn

liefert

Heinr. Dalhoff, Göttingen i. W.

Telephon 22.

St. Nun ist
bonifige Front in
schriebene einig
Vorstoßes ist na
Brennleitung: de
jede Offenstamm
herblich-russisch-
zu fighern und
bulgarische Städt
Einbrüche in bul
es werden durch
Notwehr von der
werden, welche d
und es wird B u
das diese sich nich
Bande aufsp
nicht zu such
Es handelt sich
schen Rundgebung
Grenze zu schen
mengenwüßte fe
für immer vom i
nachhafte, immer
fue der letzten W
daß die Dinge nur
reisen. Freund
Jahr lang Zeit g
vorzubereiten. A
Kranzsofen so W
hen Stillschleier
lichen Kriegshau
Braunen, die man
mengenwehren vor
tan verwendet ma
sich in Seere
dem eigenen Wun
dem Wallen zur B
eingesetzt zu werde
mit gedient, nun
schick zu werden.
Die ganze Freiheit
immer getau sein.
pawlschen dem serb
beim Winterpräses
Entenmachern
nicht genommen sei
Nation beurteilt,
sagt bis auf den le
schick zu Wähen, d
sich geladen, soide
Schon bestieg. Ein
gerück.
Die nun soll
Kämpfe werden a
gefochten. Aber d
als Feinde des gr
den. Nach der res
Serbien haben zu
bündeten deutschen
griechischen Grenze
den griechischen O
ist es nicht durch U
die Feinde sich ruf
Lautst sammeln und
her Feind Wiene m
andringen und zw
griechischer Neutral
kommen, wo auch d
Neutralität eines D
und Franzosen läng
würdig haben. E
nicht als Feinde au
den feierlich verfo
Deutschland ist dur
noch durch innere Pa
die Eindringlinge v
schaffen. Nun kom
seiner eigenen Sicher
haben also allen Gr
als Befreier von ein
seit bald Jahressp

45. Jah